

An die CDU-Landtagsabgeordneten
Frau Dr. Natalie Pfau-Weller und
Herr Andreas Deuschle

Kirchheim u.T., den 06.02.2026

Landtagswahl 2026 – Anfrage an die Landtagsabgeordneten, Landtagskandidaten

Sehr geehrte Frau Dr. Natalie Pfau-Weller, sehr geehrter Herr Deuschle,

bald beginnt der heiße Wahlkampf zur Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg. Wir möchten unseren Mitgliedern in den bergsporttreibenden Verbänden des Landkreises Esslingen eine Entscheidungshilfe für ihre Stimmabgaben geben – denn das Thema **Kletterbeschränkungen**, ein sportlich bedeutendes Landesthema, bewegt uns weiterhin.

Wir – der **Arbeitskreis Klettern & Naturschutz (AKN) Lenninger Alb im Landkreis Esslingen** – vertreten folgende Vereine (mit zusammen über 70.000 Mitgliedern):

- Bergwacht Esslingen
- Bergwacht Lenninger Tal
- Bergwacht Stuttgart
- DAV Sektion Stuttgart
- DAV Sektion Schwaben
- IG Klettern Schwäbische Alb

Ihre Antworten werden wir den genannten Vereinen zur Kenntnis und somit zur politischen Meinungsbildung weiterleiten.

Frau Dr. Natalie Pfau-Weller – die meisten Kletterfelsen liegen ja fast vollständig in Ihrem Wahlkreis, die Kletterer selbst kommen jedoch aus mehreren Wahlkreisen, überwiegend aus Esslingen, Stuttgart, Tübingen, Reutlingen, Geislingen und Göppingen.

Unser AKN besteht seit über **30 Jahren**. In keinem anderen Bundesland – mit Ausnahme von NRW – wurde der Biotopschutz an den Felsen so **einschränkend** umgesetzt wie in Baden-Württemberg. Seit den 1990er Jahren regeln Allgemeinverfügungen und Naturschutzgebietsverordnungen das Verhalten am Biotop Fels.

Schon damals haben wir gegen manche dieser aus unserer Sicht **unverhältnismäßigen Vorschriften** protestiert – viele der heutigen Einschränkungen sind für uns bis heute **nicht nachvollziehbar**.

Daher möchten wir von Ihnen gerne wissen:

Wie soll es mit dem Thema **Kletterbeschränkungen** in Baden-Württemberg – und insbesondere in unserem Landkreis Esslingen – weitergehen?

- Müssen wir mit weiteren zeitlichen oder räumlichen Einschränkungen rechnen?
- Können wir im Gegenzug auf eine **Überprüfung und mögliche Lockerung** der aktuell starren und teils unnötigen Sperrfristen hoffen?
- Wäre es nicht an der Zeit neue Flexibilisierungskonzepte zu denken, bestehende **Komplettsperrungen** zu evaluieren und unter heutigen Bedingungen neu zu bewerten?

Unsere konkreten Fragen an Sie:

1. Halten Sie die bestehenden, aus unserer Sicht restriktiven Kletterbeschränkungen im Landkreis Esslingen für ausgewogen?
2. Können wir auf Ihre Unterstützung zählen, wenn wir ein Aufweichen der räumlichen Beschränkungen beantragen.?
3. Unterstützen Sie die Forderung nach **flexibleren Brutzeitsperrungen**, also Freigabe der betreffenden Felsen nach Brutabbruch. (z. B. durch Uhu-Prädation)?
4. Werden Sie unsere Interessen unterstützen, falls es zu weiteren, aus unserer Sicht ökologisch und gesellschaftlich **nicht nachvollziehbaren Kletterverboten** kommt (Beispiel: Badener Wand am Battert bei Baden-Baden, wo jüngst gerichtlich vorgegangen werden musste)? Aktuell droht ein dauerhaftes Kletterverbot an den Felsen des **Reußensteins**, dem bedeutendsten Kletterziel im Landkreis (mit überregionaler Bedeutung) und seit über 100 Jahren beklettert.
5. Halten Sie es für sinnvoll, wenn Kletterverbote dazu führen, dass Kletterer in weiter entfernte Regionen ausweichen – mit entsprechend höheren Fahrstrecken und CO₂-Belastung?
6. Soll das **Felsklettern** künftig Bestandteil touristischer Konzepte im Landkreis Esslingen werden?
7. Wollen Sie die sinnliche Naturerfahrung durch Sperrungen und Verbote weiter einschränken?
8. Welche **Perspektiven** sehen Sie für unsere Klettergebiete – kurz- und langfristig?

Unser AKN hat in den letzten Jahrzehnten mehrfach bewiesen, dass **Klettern und Naturschutz vereinbar** sind.

Wir sehen uns als **Anwalt des Biotops Fels** und können dies mit vielen konkreten Maßnahmen belegen.

Ein Beispiel ist unsere jährliche Befestigung von Trittspurens als Lenkungs- und Erosionsschutzmaßnahme, der stets in Abstimmung mit den Naturschutzbehörden erfolgt.

Auf Ihre Antworten – gern kurz und prägnant – sind wir NATUR - gemäß sehr gespannt. Wir werden die gesammelten Rückmeldungen Anfang 2026 an die oben genannten Vereine weiterleiten.

Die gleichen Fragen richten wir auch an die Abgeordneten/ Kandidaten von **Bündnis 90/Die Grünen** und der **SPD**.

Sollte Ihnen dieser Themenkomplex nicht im Detail bekannt sein, stellen wir Ihnen selbstverständlich gerne ergänzende Informationen zur Verfügung oder erläutern Ihnen dies in einem persönlichen Gespräch.

Mit freundlichen Grüßen

Arbeitskreis Klettern & Naturschutz (AKN)

Landkreis Esslingen, Lenninger Alb

i.A. Sprecher des AKN Lenninger Alb: Christian Sauck

Sehr geehrter Herr Nordmann,

gerne nehme ich auch im Namen meines Fraktionskollegen Andreas Deuschle MdL wie folge Stellung zu Ihren Fragen:

1. Halten Sie die bestehenden, aus unserer Sicht restriktiven Kletterbeschränkungen im Landkreis Esslingen für ausgewogen?

Wir unterstützen einen fairen Ausgleich zwischen Naturschutz und Klettersport. Daher sollten entsprechende Vorgaben in unserem Landkreis nur den allgemeinen, landesweit geltenden Regeln folgen. Darüber hinausgehende, strengere Sonderbeschränkungen lehnen wir ab.

2. Können wir auf Ihre Unterstützung zählen, wenn wir ein Aufweichen der räumlichen Beschränkungen beantragen?

In unserem Landkreis soll dem großen Wert, den das Klettern als naturnahe Sportart hat, umfassend Rechnung getragen werden. Denn sie macht unsere schützenswerten Ökosysteme überhaupt erst erlebbar und erhält so den direkten Bezug zur Natur. Daher unterstützen wir Bemühungen, jedwede räumliche Beschränkung auf den Prüfstand zu stellen.

3. Unterstützen Sie die Forderung nach flexibleren Brutzeitsperrungen, also Freigabe der betreffenden Felsen nach Brutabbruch. (z. B. durch Uhu-Prädation)?

Klettersperrungen während sensibler Brutphasen sind wichtig – aber sie müssen fachlich begründet, verhältnismäßig und flexibel bleiben. Dort, wo Brutversuche scheitern oder durch Prädation – etwa durch den Uhu – abgebrochen werden, spricht aus unserer Sicht nichts dagegen, Felsen wieder freizugeben. Wir können uns die "bayerische Lösung" vorstellen, bei der Freigaben nach Brutende oder Brutabbruch üblich sind.

4. Werden Sie unsere Interessen unterstützen, falls es zu weiteren, aus unserer Sicht ökologisch und gesellschaftlich nicht nachvollziehbaren Kletterverboten kommt (Beispiel: Badener Wand am Battert bei Baden-Baden, wo jüngst gerichtlich vorgegangen werden musste)? Aktuell droht ein dauerhaftes Kletterverbot an den Felsen des Reußensteins, dem bedeutendsten Kletterziel im Landkreis (mit überregionaler Bedeutung) und seit über 100 Jahren beklettert.

Viele Kletterer engagieren sich ehrenamtlich für den Wegebau, der für eine naturschutzfachlich sinnvolle Besucherlenkung unverzichtbar ist. Die Attraktivität dieses Ehrenamtes wird auch in Zukunft maßgeblich von wohnortnahen Kletterfelsen wie dem Reußenstein abhängen, auf die insbesondere junge Klettersportler angewiesen sind. Wir stehen daher hinter der Initiative unserer Abgeordnetenkollegin Sarah Schweizer, die sich am 30. Januar mit einem entsprechenden Schreiben an Herrn Landrat Musolf gewandt hat. Wir wünschen uns Lösungen, die ein naturverträgliches Klettern am Reußenstein ermöglichen.

5. **Halten Sie es für sinnvoll, wenn Kletterverbote dazu führen, dass Kletterer in weiter entfernte Regionen ausweichen – mit entsprechend höheren Fahrstrecken und CO₂-Belastung?**

Nein.

6. **Soll das Felsklettern künftig Bestandteil touristischer Konzepte im Landkreis Esslingen werden?**

Für uns ist Felsklettern ein wichtiger Natursport, weniger ein touristisches Leitprodukt.

8. **Welche Perspektiven sehen Sie für unsere Klettergebiete – kurz- und langfristig?**

Die CDU setzt sich dafür ein, die Verfahren zur Freigabe naturschutzfachlich unbedenklicher Felsen zu vereinfachen. Durch klarere Zuständigkeiten, den Abbau bürokratischer Hürden und schnellere Abstimmungen wollen wir für neue Perspektiven und mehr Planungssicherheit im Klettersport sorgen.

Wir bedanken uns für Ihr Engagement und sind zuversichtlich, dass sich tragfähige Lösungen zugunsten der Natur- und der Kletterszene finden lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Natalie Pfau-Weller

CDU-Wahlkreisbüro
Dr. Natalie Pfau-Weller MdL
Alleenstr. 18
73230 Kirchheim/Teck
Tel. 0 70 21 – 73 47 907
www.natalie-pfau.de

Sprechzeiten:

Mo bis Fr 8.00 – 12.30 Uhr
Mo bis Do 14.00 – 16.00 Uhr